

Bürgerinfo

EU-Beschäftigungspaket

In ihrem Beschäftigungspaket gibt die Europäische Kommission den EU-Ländern politische Empfehlungen, wie sie neue Arbeitsplätze schaffen und ihre Beschäftigungsstrategien effizienter gestalten können.

WORUM GEHT ES?

- Die Schaffung von Arbeitsplätzen ist eine der größten Herausforderungen der EU bei der Bewältigung der wohl schlimmsten Wirtschaftskrise seit dem Zweiten Weltkrieg.

Prognosen zufolge wird ein schwaches Wachstum erwartet. Die schleppende Erholung des Arbeitsmarkts könnte 2012 ganz zum Erliegen kommen.

- Die Arbeitslosigkeit in der EU ist seit dem Frühjahr 2011 erneut angestiegen und ist mit 10,1 % (10,7 % im Euroraum) so hoch wie nie zuvor. Über 40 % aller Arbeitslosen sind bereits länger als ein Jahr auf Arbeitssuche. Die Jugendarbeitslosigkeit in der EU liegt bei über 22 %.
- Ein einheitlicher und koordinierter Ansatz im Beschäftigungsbereich ist daher dringend notwendig.

WELCHE MASSNAHMEN SIND TEIL DES BESCHÄFTIGUNGSPAKETS?

- Förderung der Schaffung von Arbeitsplätzen durch Unterstützung der Nachfrage nach Arbeitskräften, des Unternehmertums und selbständiger Beschäftigung, Regularisierung informeller oder nicht angemeldeter Erwerbstätigkeit sowie Schaffung einer wettbewerbsförderlichen Einkommenspolitik, die den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ein sicheres Auskommen garantiert.
- Stärkere Ausschöpfung des Beschäftigungspotenzials wichtiger Industriezweige wie grüne Wirtschaft, Gesundheits- und Sozialbereich und digitale Wirtschaft.

In diesem Zusammenhang soll die Öffentlichkeit zu personenbezogenen und Haushaltsdienstleistungen (von Kinderbetreuung oder Langzeitpflege bis hin zu Kochen und Putzen) befragt werden.

- Bereitstellung von EU-Mitteln für die Schaffung von Arbeitsplätzen über den Europäischen Sozialfonds, den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, das Europäische Instrument für Mikrofinanzierung Progress und den Europäischen Fonds für die Anpassung an die Globalisierung.
- Arbeitsmarktreformen zur Vereinfachung der Übergänge auf dem Arbeitsmarkt, Verringerung der Segmentierung, Antizipation wirtschaftlicher Umstrukturierung, Förderung des lebenslangen Lernens und Schaffung von Chancen für junge Menschen.
- Investitionen in Kompetenzen in Vorbereitung auf künftige Anforderungsprofile (einschließlich einer öffentlichen Konsultation über die Notwendigkeit für EU-Qualitätsleitlinien für Praktika).
- Abbau von Hindernissen bei der Suche nach Arbeit in anderen EU-Ländern.
- Bessere Abstimmung von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt.
- Bessere Koordinierung und Beobachtung der Beschäftigungsstrategien in ganz Europa.

- Stärkere Einbeziehung von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen in die Gestaltung der Beschäftigungspolitik.

WER HÄTTE EINEN NUTZEN DAVON?

- **Arbeitssuchende** – mehr Möglichkeiten für Weiterbildung und Beschäftigung
- **Erwerbstätige** – ihnen würde geholfen, mit den Änderungen auf dem Arbeitsmarkt Schritt halten zu können
- **Arbeitgeber** – erhielten Unterstützung bei der Schaffung von Arbeitsplätzen und bei der Bewältigung des Strukturwandels
- **Regierungen** – politische Unterstützung und Koordinierung

WARUM WIRD DIE EU TÄTIG?

- Die Krise hat deutlich gemacht, dass die europäischen Volkswirtschaften in höchstem Maße voneinander abhängen. Nur mit einem koordinierten Maßnahmenpaket besteht eine echte Chance, langfristig durchschlagende Fortschritte bei der Schaffung von Arbeitsplätzen zu erzielen.

WANN WIRD DER VORSCHLAG VORAUSSICHTLICH IN KRAFT TRETEN?

- Unmittelbar – in einem Anzeiger sollen die Fortschritte bereits ab Anfang 2013 erfasst werden.